

transumi in forma publica presentibus Iohanne Helpsem, Hermanno de Osta et Wernero Wolmers testibus clericis Metensis et Bremensis diocesium.

5 ipsum: ipsam.

¹⁾ Es handelt sich um die langjährigen politischen Auseinandersetzungen in Bayern, insbesondere unter den wittelsbachischen Fürsten, in deren Mittelpunkt Hg. Ludwig VII. der Gebariete von Bayern-Ingolstadt stand. Vgl. dazu allgemein S. Riezler, *Geschichte Baierns III*, Gotha 1889, 324–328; Hödl, *Reichspolitik* 49–54; *Handbuch der bayerischen Geschichte II*, München 1966–69, 225, 240f. und 247f. Zu B. Johann Schele von Lübeck s. auch H. Ammon, *Johannes Schele, Bischof von Lübeck, auf dem Basler Konzil* (Diss. Erlangen), Lübeck 1931, 40.

²⁾ S. o. Nr. 262.

³⁾ Vgl. dazu Nr. 266 mit Anm. 3.

⁴⁾ Diese Treuga ist Nr. 266.

⁵⁾ Laut Not. Instr. von 1438 IV 2 (s. o.) Stephanus Pruner, Prokurator Hg. Ludwigs d. Ä.

⁶⁾ Demselben Not. Instr. zufolge locumtenens des Generalauditors des Basler Konzils.

1436 Juli 21, Regensburg.

Nr. 266

Kundgabe von Iohanns, B. von Lübeck, und Nicolaus, Propst von Münstermaifeld, als ambasiatores des Konzils von Basel, über Friedensvermittlung im bayerischen Fürstenstreit.

Or., Perg.: a) MÜNCHEN, HStA, Allg. StA, Kurbaiern, Urk. 11440; b) MÜNCHEN, HStA, Allg. StA, Oberpfalz, Urk. 45; c) MÜNCHEN, HStA, Geh. Hausarchiv, Urk. 2036; d) MÜNCHEN, HStA, Geh. Hausarchiv, Urk. 2232. An allen Stücken hängt u. a. das Siegel des NvK; vgl. Beschreibung bei Koch, *Handschrift* 134 (zu b).

Kop.: MÜNCHEN, HStA, Allg. StA, Kurbaiern, Urk. 11445 (*Vidimus* durch Propst, Dekan und Kapitel von Freising mit Anhängung des Kapitelsiegels auf Bitte Hg. Ernsts von Bayern, 1436 VIII 1, Freising); MÜNCHEN, HStA, Allg. StA, Oberpfalz, Urk. 521 (*Vidimus* durch Abt Jakob von Kastl, 1452 X 7); ein *Vidimus* 1436 VIII 3, nach Notiz im Nachlaß J. Koch angeblich in München, HStA, Allg. StA, Fürstensachen Nr. 1|I Nr. 139, ließ sich dort durch Dr. Jaroschka vom HStA nicht nachweisen.

Erw.: *Regesta Boica* XIII 380; CB VII 219; Hödl, *Reichspolitik* 51f. Vgl. auch die bei Nr. 265 Anm. 1 genannte Literatur.

Zusammen mit den Bischöfen Johann von Würzburg und Albrecht von Eichstätt, dem Reichserbmarschall Haupt von Pappenheim¹, Räten des Erzbischofs von Salzburg und reichsstädtischen Boten von Regensburg, Augsburg und Nürnberg, die sie namens des Konzils zu sich gefordert haben, verkünden sie einen Frieden in der Fehde zwischen Friedrich, Markgraf zu Brandenburg und Burggraf zu Nürnberg, Johann und Heinrich, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzögen in Bayern, den Grafen Ludwig, Ulrich und Wilhelm zu Oettingen und den Bürgern der Reichsstädte Rothenburg ob der Tauber, Schwäbisch Wörth, Nördlingen, Dinkelsbühl, Weißenburg²) und Bopfingen, sowie Bischof Leonhard von Passau und der Stadt Passau einerseits und den Pfalzgrafen bei Rhein und Herzögen in Bayern Ludwig d. Ä. und seinem Sohn Ludwig d. J. andererseits. Der Friede soll vom folgenden Sonntag nach St. Jakob (29. Juli) an für vier Jahre gelten in der Weise, wie ihn der Kaiser 1434 IX 22 zu Regensburg festgesetzt hatte.³) Der augenblickliche Besitzstand soll solange gewahrt bleiben, wenn es nicht schon vorher zu einer Richtung kommt. Das Schloß Königstein bei Passau soll gebrochen werden. Schärding soll Hg. Ludwig innehaben. Die Gefangenen sollen für diese vier Jahre ausgeborgt werden. Alle Forderungen sind für diese Zeit auszusetzen. Beide Seiten, wie auch die Herzöge Ernst und Albrecht für sich und ihren Vetter Adolf, geloben, keine Schädlinge von Land und Leuten zu hausen und zu geleiten; vielmehr sollen alle Ansprüche rechtlich vertreten werden. Wird die Beschuldigung, den Frieden gebrochen zu haben, von der anderen Seite nicht anerkannt, dann soll der Bischof von Eichstätt binnen zwei Monaten einen Tag nach Regensburg ansetzen, wo zusammen mit ihm je drei aus den beiderseitigen Landschaften hinzugezogene mit mehrheitlichem Spruch verbindlich richten. Bei Zuwiderhandeln verpflichten sich die Herzöge Ludwig und sein Sohn Ludwig, Ernst und sein Sohn Albrecht für sich und ihren Vetter Adolf, sowie Heinrich und sein Sohn Ludwig, und zwar für sich, alle Erben und alle ihre Landschaften, gegen den ungeborsamen Teil beizustehen, bis dieser alles vertragsgemäß

ausgerichtet und den entstandenen Schaden ersetzt hat. Ebenso sollen die Herzöge von Bayern samt Herzog Ludwigs Landschaft handeln, wenn Hg. Ludwig und sein Sohn dem Markgrafen von Brandenburg, Hg. Johann, den Grafen Ludwig, Ulrich und Wilhelm von Oettingen und den genannten Reichsstädten den Frieden brechen. Wenn diese Letztgenannten umgekehrt Hg. Ludwig und seinem Sohn den Frieden brechen, sollen die Herzöge von Bayern zusammen mit den Landschaften der anderen Seite Ludwig Hilfe leisten. Die Landschaften aller genannten Herzöge und des Markgrafen sollen mit gesonderten Urkunden die Einbaltung besiegeln, und die genannten Fürsten sollen ihren Landschaften darüber Gegenurkunden siegeln. Die Gesandten befehlen im Namen des Konzils allen die Einbaltung des Friedens und kündigen ihre eigenen Siegel sowie die der Teidingsleute B. Johann von Würzburg, B. Albrecht von Eichstätt und Marschall Haupt an. Mit der Verpflichtung, Vorstehendes anzuerkennen, siegeln Markgraf Friedrich, die Pfalzgrafen Johann und Heinrich bei Rhein, Ludwig Graf zu Oettingen für sich und seine genannten Vettern, sowie Hg. Ludwig für sich und seinen Sohn Ludwig, alle auch für ihre Bundesgenossen und Helfer, und die Herzöge Ernst und Albrecht für sich und ihren Vetter Hg. Adolf.

1) Nach Hödl 52 als Bevollmächtigter des Kaisers.

2) Entgegen der Angabe bei Hödl 52 fehlt Weißenburg in keinem der vier Originale.

3) Mit Gültigkeit für ein Jahr; Regesta Imperii XI Nr. 10821. Verlängerung für ein Jahr 1435 VIII 12; a.a.O. Nr. 11169.

zu <1436 Juli 21>, Regensburg.

Nr. 267

Berichte des Andreas von Regensburg in seinen Fortsetzungen der 'Chronica pontificum et imperatorum Romanorum' und der 'Chronica de principibus terrae Bavarorum' über die Regensburger Friedensvermittlung des NvK.

Druck: Andreas von Regensburg. Sämtliche Werke, hg. von G. Leidinger (Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte N. F. 1), München 1903, 493 und 587; zu den Hss. s.a.a.O. XVIIIff.

Erw.: Meuthen, Pfründen 33f.; Gappenach, Münstermaifeld 11, 16.

Hg. Ernst von Bayern hat das Konzil gebeten, ut ob bonum pacis . . . ambasiatores suos in Bavariam mittere dignaretur. Missi sunt igitur Iohannes episcopus Lubicensis provincie Bremensis et magister Nicolaus de Cusa dyaconus¹⁾, prepositus Monasterii Meinfelt Treverensis dyocesis, doctor decretorum. Ad quorum sollicitudinem in dieta Ratispone habita facte sunt treuge preter spem usw.²⁾

1) Laut Leidinger 587 Anm. a hier in einer Hs. die Randnotiz von 1469: postea cardinalis tituli S. Petri ad vincula, perturbator multorum.

2) Die Stelle ist übernommen bei Veit Arnpeck in der 'Chronica Baioariorum' (s. Veit Arnpeck, Sämtliche Chroniken, hg. von G. Leidinger = Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte N. F. 3 München 1915, 349) wie in der 'Bayerischen Chronik' (a.a.O. 603).

1436 Juli 22, Regensburg.

Nr. 268

Die Pfalzgrafen bei Rhein und Herzöge in Bayern Ernst und sein Sohn Albrecht für sich und ihren Vetter Hg. Adolf und Heinrich und sein Sohn Ludwig an ihre Landschaft in Ober- und Niederbayern. NvK als Friedensvermittler im bayerischen Fürstenstreit.

Or., Perg.: a) MÜNCHEN, HStA, Allg. StA, Kurbaiern, Urk. 11469; b) a.a.O. 11472.

Sie fordern die Landschaft auf, sich ihnen und allen anderen im Friedensbrief von Regensburg genannten Fürsten zu verschreiben, wie es der Friede anordnet, den ebendort B. Johann von Lübeck und der ersam her Niclas, Propst zu Münstermaifeld, leter bābstlicher und kaiserlicher rechten, des heiligen concilii zu Basel volmächtig ambasiator, laut ihres Friedensbriefes geboten haben.